



Oberallgäu

## 2 Hochgrat, 1832 m, und Rindalphorn

Über die höchsten Nagelfluhgipfel ★★

Namengebendes Herzstück des »Naturparks Nagelfluhkette« ist der lang gezogene Bergkamm, der sich von Immenstadt im Osten bis nach Hittisau im Westen erstreckt. Ein schmaler Grat mit zahlreichen Einzelgipfeln, was einer Wanderung über seine ganze Länge ein wenig den Charakter einer (langsamen) Achterbahnfahrt verleiht. Den höchsten Punkt bildet der Hochgrat, dicht gefolgt vom Rindalphorn, deren steil abfallende Nordabstürze die Hintergrundkulisse von Oberstaufen bilden und von denen sich ein großartiges Panorama über die sich südlich am Horizont aufreihenden Alpengipfel bietet. Während eine Tour über den gesamten Kamm hinüber nach Immenstadt eine sehr anstrengende Tagestour ist, stellt die hier beschriebene Wanderung eine etwas kürzere und leichtere, aber ebenso lohnende Variante dar.

### KURZINFO



**Ausgangspunkt:** Oberstaufen-Steibis, Talstation der Hochgratbahn, Betriebszeiten Mitte Juni bis Mitte Nov. 8.30–16.30 Uhr, Talstation 856 m, Parkplatz, Bushaltestelle, Bergstation 1708 m, www.hochgratbahn.de, Tel. +49 8386 8222.

**Anfahrt:** Von Oberstaufen Richtung Steibis und Hochgratbahn, etwa 8 km; großer Parkplatz an der Talstation; Bushaltestelle »Hochgratbahn«, Busse vom Bahnhof Oberstaufen etwa alle 90 Min. (Navi: 87534 Oberstaufen, Lanzenbach 5).

**Gehzeit:** 5 Std.

**Höhenunterschied:** 330 m im Aufstieg, 1180 m im Abstieg.

**Anforderungen:** Streckenweise schmale Pfade über ausgesetzte Grate. Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich, Teleskopstöcke geben zusätzlich Sicherheit. Bei Nässe etwas matschig.

**Einkehr:** Rindalpe (1244 m), Mittlere Simatsgundalpe (920 m).

**Tourist-Info:** Oberstaufen Tourismus Marketing GmbH, Haus des Gastes, Hugo-von-Königsegg-Straße 8, 87534 Oberstaufen, Tel. +49 8386 93000, www.oberstaufen.de oder www.steibis.de, Tel. +49 8386 8103.

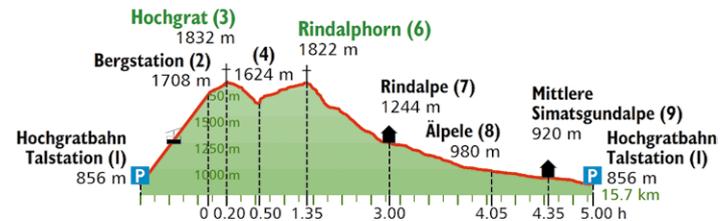
Gratweg am Hochgrat.

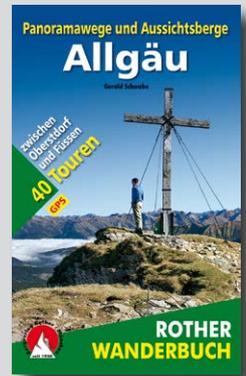


Der Rindalphorn-Gipfel.

Bereits von der **Bergstation (2)**, 1708 m, bietet sich ein herrlicher Blick Richtung Süden. Der aussichtsreiche **Hochgrat-Gipfel (3)**, 1832 m, befindet sich östlich oberhalb der Station; dabei geht es direkt an der steilen Abbruchkante entlang. Im Osten erstreckt sich die gesamte Kette Richtung Immenstadt, im Norden geht es steil hinunter ins Weißachtal, und im Süden bilden Allgäuer Alpen und Bregenzerwald die eindrucksvolle Kulisse. Im Osten können wir einen Blick auf die nächsten Ziele unserer Tour werfen, während

Richtung Bodensee die zahlreichen kleinen Kuppen der Nagelfluhkette allmählich an Höhe verlieren. Vom Gipfel wandern wir auf dem ausgesetzten Grat – und streckenweise etwas steiler – ostwärts hinab zur **Brunnenauscharte (4)**, 1624 m, und gleich gegenüber wieder hinauf auf den Gelchenwanger Grat, der sich als etwas behäbig wirkender Wiesenamm präsentiert. Vorbei am nicht besonders ausgeprägten **Gelchenwanger Kopf (5)**, 1764 m, führt der Gratweg nun im leichten Bogen hinüber zum keck in





Hochgratbahn-Bergstation und Bregenzerwald.

die Höhe ragenden Gipfel des **Rindalphorns (6)**, 1822 m, vielleicht dem schönsten und markantesten Berg der Nagelfluhkette. Auf jeden Fall ist der Gipfel extrem ausgesetzt, sodass wir für den weiteren Weg erst wieder ein Stück zurückgehen müssen, um ein wenig Abstand vom Grat zu bekommen und um über die etwas harmloseren Südhänge abzu- steigen. Bald wagt sich Weg wieder an die Abbruchkante heran, kurz darauf haben wir die Gündlesscharte erreicht, 1542 m, wo wir den Grat verlassen und einen letzten Blick Richtung Süden werfen, ehe der Abstieg hinunter ins Weißachtal beginnt. Der Weg zieht sich den hübschen, von vereinzelt Fichten aufgelö-

ckerten Almboden der **Rindalpe (7)** hinab, auf deren Alphütte, 1244 m, wir bald darauf stoßen. Auf dem sich anschließenden Wirtschaftsweg steigen wir weiter durch Wald ab. An einer scharfen Rechtskurve halten wir uns links und folgen einem Forstweg, der kurz darauf Richtung Westen abbiegt. Zwischendurch kommen wir an der kleinen Lichtung des **Älpele (8)**, 980 m, vorbei, dann weicht der Wald endgültig wieder Almwiesen. Wir erreichen die Hintere Simatsgundalpe sowie eine breite Teerstraße und kurz darauf die **Mittlere Simatsgundalpe (9)**, 920 m, mit der St. Rochus-Kapelle. Von dort sind es nur noch wenige Minuten bis zum Parkplatz an der **Talstation (1)**.

